

## PROTOKOLL

### der ordentlichen Gemeindeversammlung der EINWOHNERGEMEINDE FERENBALM vom 1. Dezember 2014

Ort Landgasthof Biberenbad, Biberen  
Zeit 20.00 Uhr



#### Anwesende:

Vorsitz: Gemeindepräsident Beat Schweizer  
Sekretär: Gemeindeschreiber Bruno Dällenbach  
Anwesende Stimmberechtigte: 81  
Stimmbeteiligung: 8,68 % (von 933)

#### Einleitung:

Die Einladung zur heutigen Versammlung erfolgte durch Publikation im  
- Laupen Anzeiger vom 30. Oktober 2014 und 6. November 2014

Der Vorsitzende erklärt die heutige Gemeindeversammlung, zu welcher im Sinne des Organisationsreglementes im Anhang I, Art. 1 und 2 vom 15.6.2000 eingeladen wurde, als eröffnet.

Im Weiteren informiert er über die Rügepflicht gemäss Art. 5, Absatz 1 und 2 des Anhangs I zum OgR sowie Art. 49a Gemeindegesetz.

Der Vorsitzende gedenkt zu Beginn der Versammlung des im vergangenen September verstorbenen Finanzverwalters Urs Mathys.

Stimmzähler: - Bucher Urs, Rütimattweg 20, Ferenbalm  
- Schmidt Hanspeter, Ferenbalmstrasse 43, Ferenbalm

Die vorgeschlagenen Stimmzähler werden von der Gemeindeversammlung als gewählt erklärt.

Stimmberechtigung: Bei keinem der anwesenden Versammlungsteilnehmer wird das Stimmrecht bestritten.

Nicht stimmberechtigt: Imboden Verena, Finanzverwalterin a.i., und Dällenbach Bruno, Gemeindeschreiber

Presse: -

Traktandenliste: Der Vorsitzende verliest die Traktandenliste. Diese wird von der Gemeindeversammlung ohne Ergänzungen genehmigt.

Protokoll: Das letzte Gemeindeversammlungsprotokoll vom 2. Juni 2014 lag gemäss den Bestimmungen des OgR auf. Es sind keine Einsprachen eingegangen. Der Gemeinderat hat das Protokoll am 11. August 2014 gemäss Anhang I des OgR, Art. 17 genehmigt.

## VERHANDLUNGEN

### 1. Voranschlag 2015; Beratung und Genehmigung inkl. Festsetzung der Steueranlage und der Liegenschaftssteuer

Gemeindepräsident Beat Schweizer informiert anhand einer Folienpräsentation über den Voranschlag 2015.

## Finanzplan 2015 - 2019

In den Jahren bis 2012 ist es gelungen, das Eigenkapital kontinuierlich aufzubauen. Es betrug Ende 2012 rund Fr. 767'000.--, was der Zielsetzung des Gemeinderates entsprach. Ein Eigenkapital von 5 - 6 Steuerzehntel als Reserve ist die minimale Zielsetzung des Gemeinderates. Ein Steuerzehntel entspricht ca. Fr. 140'000.--, was eine angestrebte Reserve von mindestens Fr. 700'000.-- bis Fr. 840'000.-- ergibt. In den vergangenen zwei Jahren kam es zu einer spürbaren Mehrbelastung bei den sogenannten FILAG-Konti (Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich). Zu besonderen "Gemeinde eigenen" neuen Belastungen ist es nicht gekommen. Aufgrund dieser angespannten Ausgangslage hat der Gemeinderat für das Jahr 2014 neu eine Steueranlage von 1.70 beantragen müssen, was vor allem durch die Mehrbelastung in den FILAG-Konti bedingt war. Grundlage für die Prognosen und Planungen bilden aktuell das bereinigte Budget 2014 und die Rechnung 2013. Zudem stehen diverse Unsicherheits-Faktoren im Raum. Massgebliche Einflussfaktoren in der Zukunft sind:

- Mehrbelastung durch das FILAG (Entwicklung unbekannt)
- Investitionsbedarf für das Schulhaus Vogelbuch
- Entscheid betreffend Zukunft des Schulhauses Ferenbalm (Sanierung und Umbau)
- Ergebnis der Überprüfung des künftigen Schulraumbedarfs im Schulhaus Vogelbuch
- Verlauf der Umsetzung der Ortsplanungsrevision, insbesondere der ZPP1
- Erträge aus der Mehrwertabschöpfung der Ortsplanungsrevision und Infrastruktur-Bedarf

Eine Unsicherheit besteht im Zusammenhang mit der Angebots- und Strukturüberprüfung des Kantons Bern. Den Gemeinden wurden mittelfristig Entlastungen von Fr. 100 Mio. in Aussicht gestellt. Unklar ist, wie viel die eigene Gemeinde von diesen Entlastungen profitiert und ob allenfalls weitere Kosten vom Kanton auf die Gemeinden überwält werden.

Der Finanzplan rechnet mit folgenden Ergebnissen:

- 2014 Fr. - 112'800.-- (Budget 2014)
- 2015 Fr. - 5'600.-- (Budget 2015)
- 2016 Fr. + 22'900.-- (Finanzplan)
- 2017 Fr. + 27'300.-- (Finanzplan)
- 2018 Fr. + 37'300.-- (Finanzplan)
- 2019 Fr. + 47'000.-- (Finanzplan)

Die Beträge werden dem Eigenkapital entnommen bzw. dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dadurch würde dieses per Ende der Planungsperiode noch rund Fr. 750'400.-- betragen.

Perspektiven für die Steueranlage:

- Auf das Jahr 2016 ist die Steueranlage auf mindestens 1.75 zu erhöhen.
- Die Sanierung der technischen Infrastruktur im Schulhaus Vogelbuch, der Schulraumbedarf im Schulhaus Vogelbuch, die Sanierung / der Umbau des Schulhauses Ferenbalm sowie der Infrastrukturbedarf aus der Ortsplanungsrevision erfordern eine Erhöhung der Steueranlage.
- Die Mehrwertabschöpfung aus der Ortsplanungsrevision bringt zusätzliche Einnahmen.
- Die Auswirkungen der Änderungen der Steuergesetzgebung sind noch nicht bekannt (gemäss Bericht in der Berner Zeitung hält die Berner Regierung an umstrittenem Fahrkostenabzug fest, was zu Mehreinnahmen von 51 Millionen führt, 27 Millionen bei den Gemeinden).
- Fazit: Es kommt tendenziell zu einer spürbaren Erhöhung der Steueranlage.

## Steuergrundlagen

Gemeindesteueranlage: 1.70 (seit 2014 neu)  
Liegenschaftssteuer: 1 ‰ vom amtlichen Wert (unverändert)





## Laufende Rechnung

Das Budget 2015 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 3'806'600.-- und einem Ertrag von Fr. 3'801'000.-- mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 5'600.-- ab. Gemeindepräsident Beat Schweizer informiert detailliert über die einzelnen Aufgabenbereiche. Bei der allgemeinen Verwaltung fallen ausserordentliche Kosten von ca. Fr. 20'000.-- für die Anschaffung von Software im Hinblick auf die Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2 an. Bei der öffentlichen Sicherheit ist speziell die Spezialfinanzierung Feuerwehr (Fusion mit Mühleberg) mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 700.-- zu erwähnen. Dieser Bereich wird hauptsächlich durch Feuerwehersatzabgaben finanziert. Die Bildung ist nach wie vor einer der zwei grössten Ausgabenbereiche. Im Vergleich zum Vorjahr kommt es zu einer Mehrbelastung durch das FILAG bei der Primarstufe und über alles gesehen zu einer leichten Erhöhung. Der Bereich Kultur und Freizeit beinhaltet im Wesentlichen die Saalmiete im Biberenbad (Fr. 29'000.--) sowie Beiträge an die Kultur und Vereine in der Gemeinde. Im Bereich Gesundheit fallen insgesamt Kosten von Fr. 4'800.-- an. Die Ausgaben bei der sozialen Wohlfahrt sind durch die Gemeinde kaum beeinflussbar. Es handelt sich neben der Bildung um den zweiten grossen Ausgabenbereich. Auch hier kommt es zu einer weiteren Mehrbelastung durch das FILAG im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahr 2015 kommt jedoch ein einmaliger Sondereffekt zum Tragen, indem eine Rückstellung für die periodengerechte Abgrenzung beim Lastenausgleich Sozialhilfe im Betrag von rund Fr. 110'000.-- aufgelöst wird. Beim Verkehr wird seit dem Jahr 2012 der Kantonsbeitrag durch einen Zuschuss zum Finanzausgleich ersetzt. Der Beitrag an den Kanton für den öffentlichen Verkehr bleibt in etwa unverändert, da auch die Berechnungsgrundlagen keine wesentlichen Änderungen erfahren haben. Der Bereich Umwelt und Raumordnung beinhaltet die beiden Spezialfinanzierungen Abwasserentsorgung (Aufwandüberschuss Fr. 1'600.--) und Abfallentsorgung (Ertragsüberschuss Fr. 5'800.--). Bei beiden Spezialfinanzierungen kommen die Gebührenanpassungen zum Tragen. Der Bereich Volkswirtschaft ist mit einem Gesamtaufwand von Fr. 6'200.-- ein kleiner Budgetposten. Im Bereich Finanzen und Steuern wurde bei den Steuereinnahmen eine vorsichtige, zurückhaltende Einschätzung gemacht (leicht höherer Ertrag bei den periodischen Steuern). Eine leichte Schlechterstellung seit dem Vorjahr ergibt sich beim Finanzausgleich (netto).

Im Jahr 2015 fallen die folgenden besonderen einmaligen Auslagen an:

- Sanierung Heizung / Lüftung Schulhaus Vogelbuch (Fr. 80'000.--, Investition)
- Beschaffung Software für HRM2 (Fr. 20'000.--, laufende Rechnung)
- Planung Umbau / Sanierung Schulhaus Ferenbalm (Fr. 130'000.--, Investition)

Der Aufwand verteilt sich prozentual wie folgt auf die verschiedenen Aufgabengebiete:

- Verwaltung 17 %
- Bildung 23 %
- Soziales 22 %
- Verkehr 10 %
- Umwelt 12 %
- Finanzen 11 %
- übriges 5 %

## Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2015 sieht bei Ausgaben von Fr. 632'300.-- und Einnahmen von Fr. 90'000.-- Nettoinvestitionen von Fr. 542'300.-- vor. Die grössten geplanten Ausgaben sind die Planung des Umbaus des Schulhauses Ferenbalm (Fr. 130'000.--), Beitrag Neuvermessung/Landumlegung Gammen (Fr. 40'000.--), allenfalls die Sanierung der Kugelfänge der Schiessanlagen (Fr. 20'300.--), Erneuerung Heizung / Lüftung im Schulhaus Vogelbuch (Fr. 80'000.--), Strassensanierung (Fr. 50'000.--), Beitrag an die neue Brücke im Jerisberghof (Fr. 162'000.--) und Kanalisationssanierung (Fr. 150'000.--; Spezialfinanzierung).

## Wortmeldungen aus der Versammlung:

Liechti Martin, Rizenbach, Präsident SVP, teilt mit, dass die SVP Ferenbalm an ihrer Parteiversammlung die Traktanden 1, 2 und 3 der heutigen Gemeindeversammlung beraten hat und alle drei Geschäfte zur Annahme empfiehlt.

## Antrag des Gemeinderates:

1. Festsetzung der Steueranlage auf 1.70 Einheiten
2. Festsetzung der Liegenschaftssteuer auf 1 ‰ vom amtlichen Wert
3. Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 2015

## Beschluss:

Dem Antrag wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen zugestimmt.



## 2. Statutenrevision des Abwasserverbandes Region Kerzers; Beratung und Beschlussfassung

Gemeinderat Alexander Remund orientiert anhand einer Folienpräsentation über die Statutenrevision des Abwasserverbandes Region Kerzers. Die Gemeinden Fräschels, Gempenach, Golaten, Gurbrü, Kerzers, Lurtigen, Ried, Ulmiz und Ferenbalm bilden den Gemeindeverband "Abwasserverband Region Kerzers". Per 1. Januar 2014 kam Wileroltigen neu dazu. Deshalb muss Art. 1 der Statuten (Aufzählung der Mitglieder) angepasst werden. Die Überprüfung der Statuten hat gezeigt, dass weitere Anpassungen erforderlich sind:

- In Art. 9 wird das Betriebspersonal nicht mehr als Organe des Verbandes aufgeführt.
- In Art. 10 wird der Begriff "Wahljahr" durch "Geschäftsjahr" ersetzt, so dass für die Anzahl Delegiertenstimmen jeweils die Einwohnerzahl im vorangegangenen Kalenderjahr massgebend ist.
- Präzisierung im Anhang I bei den Datenquellen für den Verteilschlüssel (Stichtag 31.12. des Vorjahres für das Budget des kommenden Jahres).
- Anpassung der Beispiele betreffend Verteilschlüssel und Erhebungsformular im Anhang I.

Die Delegiertenversammlung des Abwasserverbandes Region Kerzers vom 20. Mai 2014 hat die Statutenrevision einstimmig beschlossen. Bei der Änderung von Art. 1 (Mitgliedergemeinden) handelt es sich um eine wesentliche Änderung, so dass die Gemeindeversammlungen der angeschlossenen Gemeinden zustimmen müssen.

Es gibt keine Wortmeldungen.

## Antrag des Gemeinderates:

Der von der Delegiertenversammlung des Abwasserverbandes Region Kerzers am 20. Mai 2014 beschlossenen Statutenrevision per 1. Januar 2014 ist zuzustimmen.

## Beschluss:

Dem Antrag wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen zugestimmt.

## 3. Schulzusammenarbeit mit der Gemeinde Kriechenwil; Beratung und Genehmigung der Kosten

Gemeinderätin Barbara Wiedmer orientiert anhand einer Folienpräsentation über die vorgesehene Schulzusammenarbeit mit der Gemeinde Kriechenwil. Die Idee dazu entstand vor einem Jahr, als einerseits die Klassen in Vogelbuch sehr viele Kinder aufwiesen und

man andererseits davon erfuhr, dass die Klassenzahlen in Kriechenwil zu klein waren. Zusammen suchte man nach einer Lösung.

Im Kindergarten gilt eine Klasse als zu gross ab einer Schülerzahl von 23, bei den Mischklassen ab einer solchen von 26. In den Schuljahren 2015/2016 wird im Kindergarten mit 25 Schülern gerechnet, im Schuljahr 2016/2017 mit 30 Schülern und im Schuljahr 2017/2018 mit 26 Schülern. Danach fallen die Zahlen unter die Grenze von 23. In der 1. und 2. Klasse wird im Schuljahr 2018/2019 mit 32 Schülern und im Schuljahr 2019/2020 mit 26 Schülern gerechnet. Bei Klassen mit einer zu hohen Schülerzahl ist es schwierig, Schule zu geben.

Gemäss Erziehungsdirektion (ERZ) gibt es verschiedene Massnahmen bei zu hohen Schülerzahlen:

- Zuteilung einzelner Schüler in andere Klassen
- Ausgleich mit andern Schulen der Gemeinde und Schulen anderer Gemeinden
- Bildung von Mehrjahrgangsklassen
- Weiterführung bestehender Klassen mit abteilungsweisem Unterricht
- Vorläufige Weiterführung
- Eröffnung einer Klasse, wenn sich die Schülerzahlen während mind. 3 Jahren im oberen Überprüfungsbereich befinden

Aufgrund der Schülerzahlen in Vogelbuch und in Kriechenwil wird nun vorgesehen, dass die Kinder aus Gammen den Kindergarten sowie die 1. und 2. Klasse in Kriechenwil besuchen (Basisstufe), was wie folgt umgesetzt werden soll:

- ab Schuljahr 2015/2016: Kindergarten 1 (3 Kinder)
- ab Schuljahr 2016/2017: Kindergarten 1, Kindergarten 2 (4 Kinder)
- ab Schuljahr 2017/2018: Kindergarten 1, Kindergarten 2, 1. Klasse (6 Kinder)
- ab Schuljahr 2018/2019: Kindergarten 1, Kindergarten 2, 1. Klasse, 2. Klasse (7 Kinder)

Diese Möglichkeit gilt nur für die Kinder aus Gammen, nicht aber für Kinder aus anderen Ortsteilen. Anlässlich eines Informationsanlasses in Gammen stiess die Idee auf ein positives Echo. Diese Massnahme führt zu einer Entschärfung bei den Schülerzahlen in Vogelbuch und ist auch für die Schule Kriechenwil eine gute Lösung.

Das Geschäft wird der Gemeindeversammlung unterbreitet, da diese für die Genehmigung von wiederkehrenden Kosten zuständig ist, die höher sind als Fr. 40'000.--. Bei den Bruttokosten wird mit Fr. 5'553.-- / Kind gerechnet, so dass ab 8 Kindern die Grenze erreicht wird. Effektiv bezahlt werden muss aber weniger. Die Nettokosten sind jedoch schwierig zu berechnen und basieren auf Aussagen der Erziehungsdirektion. Demnach betragen die Nettogehaltskosten Fr. 1'853.-- / Kind. Zusammen mit den Kosten für Betrieb und Infrastruktur von Fr. 1'800.-- / Kind, was ein faires Angebot seitens der Gemeinde Kriechenwil ist (Empfehlungen ERZ = Fr. 2'520.-- für Kind im Kindergarten), ergeben sich Nettokosten von Fr. 3'653.-- / Kind, was bei sieben Kindern rund Fr. 26'000.-- ausmacht.

Mit der Gemeinde Kriechenwil wurde ein Schulvertrag erarbeitet, der den Schulbesuch, die Meldepflicht, die Kosten, einen Bildungsausschuss und die Kündigungsfrist regelt. Der Vertrag kann nach dem Beschluss durch die Gemeindeversammlung vom Gemeinderat unterzeichnet werden.

Die Vorteile aus dieser Zusammenarbeit sind:

- Entlastung der Schule in Vogelbuch
- Auslastung der Schule in Kriechenwil
- Kürzerer Schulweg für die Kinder aus Gammen
- Kurzfristig einzig schnelle mögliche Lösung
- Keine sofortige Schulraumerweiterung notwendig
- Ferienbalm muss nicht eine 2. Kindergartenklasse eröffnen



- Kosten bei der Eröffnung einer zusätzlichen Klasse:  
KG-Klasse: ca. Fr. 70'000.--, Primarklasse: ca. Fr. 100'000.--
- Zeit für Schulraumplanung

Nicht nur die Gemeinden Kriechenwil und Ferenbalm profitieren, sondern auch die Kinder und Eltern aus Gammen sowie die Kinder an der Schule Vogelbuch wegen den kleineren Klassen.



Es gibt keine Wortmeldungen.

**Antrag des Gemeinderates:**

Der Kredit von max. Fr. 60'000.-- pro Jahr für die Schulzusammenarbeit mit der Gemeinde Kriechenwil ist zu genehmigen.

**Beschluss:**

Dem Antrag wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen zugestimmt.

#### 4. Ehrung der Jungbürger(innen)

Gemeindepräsident Beat Schweizer weist eingangs darauf hin, dass die jeweils in die 1. August-Feier integrierte Jungbürgerfeier nicht kompatibel mit den Schulferien war. Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, die Jungbürgerfeier neu anlässlich der Gemeindeversammlung vom Dezember durchzuführen.

Vizegemeindepräsident Martin Reber orientiert, dass heute zum ersten Mal die Jungbürgerfeier im Rahmen der Gemeindeversammlung durchgeführt wird. Die Feier gliedert sich in zwei Teile. Vor der Versammlung wurden die Jungbürger(innen) zu einem Pizza-Essen eingeladen, hier an der Versammlung wird ihnen nun der Bürgerbrief überreicht. Vizegemeinderatspräsident Martin Reber richtet ein paar Worte an die Jungbürger(innen) und heisst diese im Namen des Gemeinderates im Kreis der Stimmbürger(innen) und Wähler(innen) willkommen. Er fordert sie weiter auf zum aktiven Mitwirken auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene und zur aktiven Gestaltung der Zukunft.

Die Bürgerbriefe werden unter Applaus der Versammlung an die folgenden Anwesenden überreicht:

- Brauen Sandra
- Guggisberg Selina
- Hurni Martina
- König Matthias
- Linder Lars
- Remund Soraya
- Vogel Yeal

Nicht anwesend sind: Eschenbacher Jennifer, Gfeller Luana, Grädel Elena, Joss Cristina, Schild Priska, Schlatter Jonathan.

Vizegemeindepräsident Martin Reber wünscht den jungen Menschen viel Freude, Zufriedenheit und viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg.

Gemeindepräsident Beat Schweizer schliesst sich diesem Wunsch an und findet es schön, wenn die Jungbürger(innen) aktiv in der Gemeinde mitmachen.

## 5. Verschiedenes

### 5.1 Gesamtrevision Organisationsreglement

Gemeindepräsident Beat Schweizer teilt mit, dass das Organisationsreglement (OgR) in die Jahre gekommen ist. Im vergangenen Jahr überarbeitete der Gemeinderat den Erlass. Zu gewissen Bestimmungen wurden Varianten erarbeitet. Mit den Parteien wurde bereits ein Termin für eine vorgängige vertiefte Information vereinbart. Am 9. Februar 2015 findet für die Bevölkerung eine Informationsveranstaltung statt, an der das neue OgR als Diskussionsgrundlage vorgestellt wird. Vom 2. Februar bis 31. März 2015 dauert die Vernehmlassung. Ziel ist die Beschlussfassung durch die Gemeindeversammlung am 30. November 2015.

### 5.2 Gemeindeversammlungen 2015

Im Zusammenhang mit der Gesamtrevision des neuen Organisationsreglementes gibt Gemeindepräsident Beat Schweizer die Termine der Gemeindeversammlungen 2015 bekannt:

- 1. Juni 2015
- 30. November 2015

### 5.3 Wanderweg Bahnhof Gümmenen - Wittenberg

Gemeinderat Alexander Remund erinnert daran, dass er an der letzten Gemeindeversammlung in Aussicht stellte, dass die neue Treppe beim Wanderweg vom Bahnhof Gümmenen in den Wittenberg vor Weihnachten erstellt wird. Am 17. Juli 2014 wurde das Baugesuch beim Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland eingereicht. Am 14. November 2014 stellte dieses die Baubewilligung aus. Diese enthält Auflagen, mit denen der Gemeinderat nicht rechnete. Diejenigen bezüglich Ersatzpflanzungen sind gering, diejenigen der Behindertenorganisation procap, wonach die Treppe flacher sein muss, erfordern aber eine neue Planung der Treppe und eine neue Berechnung der Kosten. Der Gemeinderat betrachtete die Treppe als Wanderweg, im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens wird die Treppe jedoch als Haupttreppe behandelt. Gemeinderat Alexander Remund weist darauf hin, dass deshalb etwas Geduld erforderlich ist, und bittet um Verständnis. Er hofft, dass der Zivilschutz bei der Montage der Treppe für Unterstützung beigezogen werden kann.

Vögtli René, Gümmenen, dankt allen, die sich für die Treppe einsetzten. Er gibt die grosse Enttäuschung der Anwohner(innen) des Quartiers an der Wittenbergstrasse bekannt, da die vor einem Jahr versprochene Realisierung der Treppe nicht eingehalten werden kann. Zwar hat er Verständnis für den Ablauf des Baubewilligungsverfahrens, da er über die Arbeitsweisen der Behörden orientiert wurde, hat aber trotzdem das Gefühl, dass etwas nicht ganz rund gelaufen ist. Das Projekt wurde als einfach und unbestritten betrachtet. Mit Einsprachen rechnete man nicht. Die Verantwortlichen des Gemeinderates hätten wissen müssen, wie kompliziert das Baubewilligungsverfahren abgewickelt wird. Immer bei der Fälligkeit von Terminen waren die Verantwortlichen der betroffenen Amtsstelle in den Ferien. Die Gemeinde hätte vorgängig mehrere Amtsstellen (u.a. procap) über das Projekt orientieren müssen, nicht nur die BLS Netz AG. Dadurch wären die Auflagen bereits früher bekannt gewesen. Er fragt den Gemeinderat an, ob der Zeitrahmen für die Realisierung bereits festgelegt und im Protokoll festgehalten werden kann. Die Angabe im Mitteilungsblatt (Frühling 2015) ist ihm zu ungenau.

Liechti Martin, Rizenbach, weist darauf hin, dass er an der Versammlung vor einem Jahr anwesend war und mithalf, das Projekt für die neue Treppe zu unterstützen. Die Reaktion von Vögtli René stuft er als undankbar ein. Seiner Ansicht nach tat der Gemeinderat in diesem Geschäft das Möglichste. Er wäre deshalb froh, wenn der Gemeinderat nicht mehr attackiert wird.

Bucher Susanna, Ferenbalm, stellt die Frage, weshalb die Treppe behindertengerecht erstellt werden muss.





Gemeindepräsident Beat Schweizer erklärt, dass sich die Behindertenorganisation procap zu Bauvorhaben wie dem hier vorliegenden äussert. Für den Gemeinderat war nicht bekannt, dass ein Wanderweg - beim Weg vom Bahnhof Gümmenen in den Wittenberg handelt es sich um einen solchen - behindertengerecht zu erstellen ist. Deshalb rechnete er nicht mit Auflagen seitens von procap. Der Weg hat jedoch auch die Funktion als Quartierweg. Der Gemeinderat könnte die Auflagen ignorieren. Bei einem Unfall würde die Gemeinde jedoch nicht unterstützt. Ein solcher Fall würde teurer kommen als die nun noch vorgesehenen Zusatzabklärungen. Er verwehrt sich gegen Äusserungen, wonach der Gemeinderat das Geschäft nicht ständig vorangetrieben hat. Der Gemeinderat staunte auch über die Auflagen, wonach Ersatzpflanzungen mit fünf bis sechs verschiedenen Straucharten vorzunehmen sind. Auch diese werden umgesetzt. Bezüglich des Umsetzungstermins erklärt Gemeindepräsident Beat Schweizer, dass ein solcher nicht mitgeteilt werden kann, da noch nicht bekannt ist, ob der Zivilschutz beigezogen werden kann und wann dies möglich wäre.

Gemeinderat Alexander Remund teilt Vögtli René mit, dass dieser trotz dessen ständiger Kommunikation mit der Gemeinde und dem Regierungsstatthalteramt die Entwicklung auch nicht voraussehen konnte. Hätte die Gemeinde, wie von Vögtli René vorgeschlagen, die Treppenelemente zum Zeitgewinn bereits vor dem Vorliegen der Baubewilligung in Auftrag gegeben, wären nun unnötige Mehrkosten entstanden.

Gemeindepräsident Beat Schweizer bestätigt, dass der Gemeinderat alles daran setzt, dass die Treppe bald realisiert werden kann.

Vögtli René, Gümmenen, wollte die Meinung des Gemeinderates hören. Er dankt diesem für dessen Arbeit.

#### **5.4 BLS-Brücke Jerisberghof**

Gemeinderat Alexander Remund orientiert, dass die neue Brücke am 4. Dezember 2014 eröffnet wird. Die Abdichtung gegen die Tragkonstruktion konnte jedoch wegen der kalten Temperaturen noch nicht definitiv erstellt werden. Die Brücke muss deshalb im Frühling / Sommer 2015 nochmals für ca. eine Woche gesperrt werden. Vorerst wird ein provisorischer Belag eingebaut.

Für Hurni Ulrich, Ferenbalm, geht mit der Eröffnung der neuen Brücke ein 50-jähriger Traum in Erfüllung. Er erklärt, dass die alte Brücke von jeher ungenügend war. Die neue Brücke ist sehr solide. Diejenigen, die zum Teil wegen der Existenz auf eine gute Brücke angewiesen sind, erhalten nun eine solche. Er bittet um Verständnis, dass unter der Trägerschaft der SVP Ferenbalm am kommenden Samstag von 11:00 bis 11:30 Uhr ein Eröffnungsakt mit Apéro organisiert wird. Er ersucht die Anwesenden, daran teilzunehmen, und erwartet eine Delegation des Gemeinderates.

Gemeindepräsident Beat Schweizer dankt für den Hinweis und wünscht viel Erfolg für den Anlass.

#### **5.5 Radweg Gümmenen - Laupen**

Stucki Werner, Gümmenen, erkundigt sich nach dem Radweg von Gümmenen nach Laupen und hofft, dass dieses Projekt nicht wegen der Brücke im Jerisberghof und der Treppe im Wittenberg in Vergessenheit gerät.

Gemeinderat Alexander Remund orientiert, dass gemäss Verhandlungen mit dem Kanton die Gemeinden Laupen und Ferenbalm die Bauherrschaft für dieses Projekt übernehmen müssen. Eine entsprechende Vereinbarung wurde im Gemeinderat behandelt. Die in Laupen im Mandatsverhältnis angestellte Bauverwalterin wird eine Offerte für die Unterstützung in diesem Projekt erstellen.

Hurni Therese, Ferenbalm, erkundigt sich nach der Routenführung.



Gemeinderat Alexander Remund erklärt, dass der Radweg via Reitplatz Gümnenen, Neuhoof und Laupenau, danach über einen neu zu erstellenden Wegabschnitt dem Damm entlang, weiter über dann Damm sowie über die alte Eisenbahnbrücke vorgesehen ist.

Gemeindepräsident Beat Schweizer ergänzt, dass die Route allseits anerkannt wird und dass keine Gegner zum Vorhaben bestehen. Da beim Kanton die finanziellen und personellen Ressourcen fehlen, müssen die Gemeinden die Bauherrschaft übernehmen. Der Kanton bezahlt die Ausführung.



## 5.6 Schulsekretariat

Gemeinderätin Barbara Wiedmer orientiert, dass ab dem 1. Dezember 2014 neu Frau Yvonne Guggenbühl Schulsekretärin anstelle von Frau Gabriela Grau ist. Sie übernimmt auch das Sekretariat der Primarschul- und Kindergartenkommission, das bisher von einem Kommissionsmitglied geführt wurde. Es ist sinnvoller, wenn neu eine Person beide Aufgaben wahrnimmt.

## 5.7 Schultransport

Gemeinderätin Barbara Wiedmer teilt mit, dass zum unentgeltlichen Schulbesuch gehört, dass die Gemeinde nach einer Lösung sucht, wenn ein Schulweg nicht zumutbar ist. Zurzeit besteht die Regelung, dass die Eltern ihre Kinder in solchen Fällen fahren und die Gemeinde ihnen dafür eine Entschädigung bezahlt. Im Juni 2014 ging ein Antrag von zehn Familien beim Gemeinderat ein, wonach der Schultransport neu zu regeln ist. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vizegemeindepräsident Martin Reber, Primarschul- und Kindergartenkommissionsmitglied Stefan Bütikofer und ihr nahm sich diesem Anliegen an. Dabei ging die Arbeitsgruppe wie folgt vor:

- Vergleich mit anderen Gemeinden, Merkblatt ERZ
- Verordnung mit Grundsätzen entworfen
- Schulwege analysiert
- Nicht zumutbare Schulwege festgelegt
- Sammelplätze festgelegt
- Offerten für Schulbus eingeholt bei Imhof, Wieland, tpf, Kleibenzettl
- Abklärungen ERZ, Übernahme 30 - 50 % der Kosten (seit 2009)
- Abklärungen Verkehrsberater Kapo

Folgende Schulwege werden als zumutbar festgelegt:

- Kindergarten: Vogelbuch, Rizenbach, Wittenberg
- 1. Klasse gesamte Gemeinde ausser: Gammen, Gammenau, Laupenau
- 2. Klasse gesamte Gemeinde ausser: Gammenau, Laupenau
- Ab 3. Klasse gesamte Gemeinde, auch Oberstufe ab 7. Klasse in Laupen und Kerzers

Folgende Offerten für den Betrieb eines Schulbusses gingen ein:

- Kleibenzettl Fr. 65'880.--, 33 Plätze
- Wieland Fr. 55'000.--, 24 Plätze
- tpf Fr. 55'500.--, 21 Plätze
- Imhof Verzicht auf Offerte

Die Anzahl der Kinder, die geführt werden müsste, liegt zwischen 15 und 26. Da sämtliche Transportunternehmen einen zusätzlichen Bus anschaffen müssten, ist der Vertrag für eine mehrjährige Dauer mit einer gewissen Vorlaufzeit abzuschliessen. Abklärungen bei der Erziehungsdirektion (ERZ) haben ergeben, dass sich diese nicht mehr wie heute mit 50 % an den Kosten beteiligen würde. Die heutigen jährlichen Kosten für die Gemeinde betragen Fr. 4'000.-- - Fr. 8'000.--. Der Betrieb eines Schulbusses würde zu erheblichen Mehrausgaben führen. Ein Schulbus hat jedoch auch gewisse Vorteile. Es zeichnet sich aber ab, dass der Gemeinderat an der bisherigen Lösung festhalten wird. Die Prioritäten für den Schultransport wären die folgenden:

1. ÖV
2. Privattransporte

### 3. Transport durch die Gemeinde

Die Abklärungen sind noch nicht ganz abgeschlossen. Der Gemeinderat wird dieses Geschäft an der letzten Sitzung des Jahres nochmals behandeln.

Gemeindepräsident Beat Schweizer macht den Hinweis, dass sich die Kosten für einen Schulbus im Rahmen eines halben Steuerzehntels bewegen.



### 5.8 Zusammensetzung Gemeinderat ab 1. Januar 2015

Gemeindepräsident Beat Schweizer orientiert, dass es per Ende Jahr zu zwei Abgängen im Gemeinderat kommt (Verabschiedung unter Punkt 5.14). Neu in den Gemeinderat gewählt wurden:

- Baumann Beat, Ressort Bildung und Kultur
- Stalder Luzia, Ressort Soziales und Gesundheit

### 5.9 Bauverwaltung ab 1. Januar 2015

Gemeinderat Martin Eichenberger orientiert, dass der jetzige Bauverwalter Ulrich Gilgen per Ende Jahr in den wohlverdienten Ruhestand treten wird. Vor ca. 1,5 Jahren fragte Laupen verschiedene Gemeinden an, eine gemeinsame Bauverwaltung zu führen. Im Verlauf der Abklärungen stellte sich heraus, dass Laupen ihre Stellen der Bauverwaltung nicht vollständig besetzen konnte und daher diese Aufgaben für andere Gemeinden nicht übernehmen kann. Anlässlich von Gesprächen mit der Gemeinde Mühleberg konnte eine Lösung gefunden werden. Mühleberg übernimmt voraussichtlich per 1. Januar 2015 die Aufgaben der Bauverwaltung. Der Gemeinderat Mühleberg behandelt heute Abend den Vertrag. Es wird zu gewissen Veränderungen kommen, indem die Sprechstunde des Bauverwalters am Donnerstagabend wegfallen wird. Neu ist der Bauverwalter während der gesamten Woche in Mühleberg erreichbar. Gemeinderat Martin Eichenberger ist zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit gut gelingen wird.

### 5.10 Unwetter / Hochwasser im Oberdorf Biberen

Hänni Klaus, Biberen, spricht die grossen Unwetter vom vergangenen Frühling / Sommer an. Vor dem ersten Unwetter kam er aus dem Spital zurück und ging an Stöcken, so dass er beim Unwetter auf Hilfe angewiesen war. Er bot die Feuerwehr auf, die schnell vor Ort war und freundlicherweise auch beim Aufräumen mithalf, wozu sie gemäss der Gebäudeversicherung nicht verpflichtet ist. Er dankt an dieser Stelle der Feuerwehr bestens. Dank derer Unterstützung konnte ein grosser Schaden verhindert werden. Weiter dankt er Gemeindegemeister Beat König für dessen Einsatz. Zur Vorbeugung gegen erneutes Eindringen von Wasser in die Zivilschutzanlage wurden am Strassenrand Bretter aufgestellt, wodurch die Strasse enger und das Kreuzen von Fahrzeugen schwieriger geworden ist. Für ihn ist dadurch das Problem beim Hubelweg nicht gelöst. Die momentane Situation ist für ihn nicht befriedigend. Ihn würde interessieren, ob die Gemeinde weiter an Lösungen arbeitet. Seiner Meinung nach kann es nicht sein, dass vor seiner Liegenschaft, vor der Zivilschutzanlage und vor der Liegenschaft von Peter Thomas ständig Sperrungen gegen das Wasser angebracht werden müssen. Das Problem müsste dort gelöst werden, wo es entsteht.

Gemeindepräsident Beat Schweizer nimmt den Dank an die Feuerwehr entgegen. Vizegemeindepräsident Martin Reber wird diesen an die Feuerwehr weiterleiten.

Gemeinderat Alexander Remund teilt mit, dass er die schwierige Situation für die Betroffenen versteht und dass niemand die vielen Unwetter in diesem Jahr voraussehen konnte. Das Problem ist jedoch nicht einfach zu lösen. Eine Möglichkeit besteht bei den Sanierungsmassnahmen im Rahmen der Umsetzung der Generellen Entwässerungsplanung (GEP). Diesbezüglich ist im kommenden Januar ein Termin mit dem Ingenieur der Holinger AG vorgesehen. Es gilt jedoch zu bedenken, dass es sich im betroffenen Gebiet um ein eingedoltes Gewässer handelt. Bei Sanierungsmassnahmen verlangt der Kanton eine Ausdholung, die er zwar zum grössten Teil finanziert, ein Anteil sowie der Gewässerunterhalt hat aber die Gemeinde zu übernehmen. Es ist schwierig, zu sagen,

welches die beste Strategie ist. Eine weitere Möglichkeit wäre, bei der Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen oberhalb des betroffenen Gebietes eine Verbesserung ins Auge zu fassen. Die Gemeinde kann den Landwirten jedoch nicht vorschreiben, was diese anzubauen haben. Hier müssen die Vorschriften der Landwirtschaft greifen.

Gemeindepräsident Beat Schweizer bestätigt, dass die Situation schwierig ist und dass die Problematik bei der GEP angeschaut wird. Das Wasser muss besser gefasst und abgeleitet werden. Die entsprechende Massnahme muss jedoch bezahlbar sein.



### **5.11 Aufhebung Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü**

Boldt Andreas, Ferenbalm, bringt seine Enttäuschung zum Ausdruck, dass der Gemeinderat auch an dieser Versammlung nicht für nötig erachtet, über die Aufhebung des Bahnhofs Ferenbalm-Gurbrü zu orientieren. Auch im ansonsten lobenswerten Mitteilungsblatt konnte man darüber nichts lesen. Seit er hier wohnt, ist dieses Geschäft für ihn mit Abstand das wichtigste Thema. Für ihn stellt sich die Frage, ob er nach der Aufhebung des Bahnhofs weiterhin in der Gemeinde leben will und kann. Er bittet den Gemeinderat darüber zu orientieren, was in diesem Jahr gelaufen ist, was geplant ist und für was sich die Gemeinde einsetzen will. Letztes Jahr wurden 1'500 Unterschriften gesammelt von Leuten, die sich für den Erhalt des Bahnhofs einsetzen. Gemäss Mitwirkungsbericht zum Busersatz Ferenbalm-Gurbrü spricht sich der Gemeinderat dafür aus, dass der Bahnhof auf den nächstmöglichen Zeitpunkt aufgehoben wird.

Gemeindepräsident Beat Schweizer präzisiert, dass sich der Gemeinderat dafür ausspricht, dass der Bahnhof auf den nächstmöglichen Zeitpunkt, der unter Berücksichtigung aller Aspekte Sinn macht, aufgehoben wird und nicht vorher, da keine Dringlichkeit besteht. Er ist überrascht über die Aussagen von Boldt Andreas, da viele Informationen flossen. Der Lead dieses Geschäfts liegt bei der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, nicht beim Gemeinderat. Die IG Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü war in der von der Regionalkonferenz geführten Arbeitsgruppe eingebunden. Im jetzigen Zeitpunkt gibt es keine neuen Informationen. Der Zeitpunkt der Aufhebung des Bahnhofs ist nach wie vor offen und hängt von der Eröffnung des Rosshäuserntunnels ab. Dem Gemeinderat ist bewusst, dass sich für die Anwohner(innen) im betroffenen Gebiet mit der Aufhebung des Bahnhofs nur eine Verschlechterung ergeben kann. Der Gemeinderat muss jedoch eine Gesamtbetrachtung vornehmen und sämtliche Ortsteile wie Biberen, Vogelbuch und Rizenbach mit einbeziehen. Für den Gemeinderat war nicht möglich, auf die Aufhebung des Bahnhofs Einfluss zu nehmen. Dieser Entscheid wurde im Grossen Rat gefällt. Der Gemeinderat konzentriert sich darauf, mit der Einführung des Busersatzes eine für die Gesamtgemeinde gute Lösung zu realisieren.

Gemeinderat Alexander Remund bestätigt, dass Balmer Ulrich seitens der IG Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü in der Arbeitsgruppe für den Busersatz mitwirkte, und erklärt weiter, dass es wichtiger ist, sich für eine gute Busersatz-Lösung einzusetzen, als sich gegen die Aufhebung des Bahnhofs zu wehren und am Schluss gar keinen ÖV mehr zu haben.

Schaffner Brigitta, Ferenbalm, äussert Bedenken, dass der Busersatz wieder aufgehoben wird, wenn nur wenige den Bus benutzen, da viele, die heute den Zug benutzen, aufs Auto umsteigen. Sie arbeitet in Ins und ist auf den ÖV angewiesen.

Gemeindepräsident Beat Schweizer antwortet, dass immer kommuniziert wurde, dass es aufgrund der Aufhebung des Bahnhofs zum Vorteil kommt, dass der Busersatz nicht einen Versuchsbetrieb durchlaufen muss. Für den Gemeinderat ist es ein Anliegen, die Schülerinnen und Schüler auf den Bus zu bringen, so dass eine gewisse Grundfrequenz erreicht werden kann. Wichtig ist, dass der Bus benutzt wird, da sich ansonsten die Frage stellt, ob das Angebot finanziert werden kann. Mit der Fahrplansteuerung soll sichergestellt werden, dass der Fahrplan so gut wie möglich passt.

Bucher Susanna, Ferenbalm, teilt mit, dass die Bevölkerung gar nie gefragt wurde, ob sie überhaupt einen Busersatz Ferenbalm-Gurbrü will, und verlangt vom Gemeinderat, dass



dieser bei der Bevölkerung eine Bedürfnisabklärung durchführt. Ihrer Meinung nach braucht es in Biberen und Rizenbach aufgrund der Nähe zum Bahnhof Gümnen keinen Bus. Weiter geht sie davon aus, dass der am Schreibtisch ausgearbeitete Busersatz der Bevölkerung im Gebiet rund um den Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü, das flächenmässig einen Drittel der Gemeinde Ferenbalm ausmacht, nicht entspricht. Sie wagt sogar zu behaupten, dass der Bus überhaupt nicht benutzt wird, da bei den Busstationen weder Velos noch Autos parkiert werden können, da sich die Fahrt mit dem ÖV dermassen verlängert, dass man mit dem Auto oder Velo schneller ist, und weiter da ein solcher Bus ein Störfaktor für die ganze Gegend ist und niemand einen solchen Bus auf den kleinen Gemeindestrassen will. Ihre Idee ist, dass sich der Gemeinderat für den Erhalt des Bahnhalts Ferenbalm-Gurbrü einsetzt, was dem Wunsch der Bevölkerung entspricht. Die BLS AG hat noch nie gesagt, dass sie diesen Halt nicht mehr machen kann. Viel mehr sagte sie, dass ein Bedürfnisnachweis für diese Station erbracht werden soll.

Gemeinderat Beat Schweizer antwortet, dass Bedürfnisabklärungen von der Arbeitsgruppe vorgenommen wurden. Wo und wie die Haltestellen des Busersatzes realisiert werden, ist zurzeit noch nicht definiert.

Kummer Daniel, Biberen, erklärt, dass der Entscheid i.S. Aufhebung des Bahnhalts Ferenbalm-Gurbrü von einem übergeordneten Gremium gefällt wurde. Für die Gemeinde geht es darum, das Beste daraus zu machen. Nicht alle sind davon gleich stark betroffen. In letzter Zeit war er viel unterwegs mit dem Zug Richtung Murten und konnte feststellen, dass beim Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü nur wenige ein- und ausstiegen. In Biberen bestehen wesentlich höhere Frequenzen.

Gemeinderat Alexander Remund weist darauf hin, dass dem Gemeinderat nicht bekannt ist, dass für die BLS AG die Aufhebung des Bahnhalts nicht eine klare Sache ist.

Bucher Susanna, Ferenbalm, teilt mit, dass sich die BLS AG in einem Mitwirkungsverfahren äusserte, dass sie eine Stellungnahme zur Nutzung des Bahnhofs will. Wenn niemand diese Stellungnahme macht, dann werden die Anwohner(innen) im betroffenen Gebiet diese machen. Weiter bestätigt sie, dass nur einzelne Personen den Bahnhof benutzen, da es sich um ein nicht dichtbesiedeltes Einzugsgebiet handelt. Viele, die jedoch dort wohnen, haben kein Auto und wollen, dass der Bahnhof erhalten wird. Die BLS AG ist nicht gezwungen, den Bahnhof aufzuheben. Weiter müsste abgeklärt werden, was teurer ist, der Erhalt des Bahnhalts oder der Busersatz, der niemand benutzen wird.

Gemeindepräsident Beat Schweizer macht den Vorschlag, dass sofern Informationen vorhanden sind, wonach die Schliessung des Bahnhalts Ferenbalm-Gurbrü nicht beschlossene Sache ist, diese der Gemeindeverwaltung zugestellt werden. Er versichert, dass der Gemeinderat danach Abklärungen vornehmen wird. Dem Gemeinderat liegen keine solchen Informationen vor. Gemäss seinen Informationen hat der Grosse Rat die Schliessung des Bahnhalts beschlossen, der Zeitpunkt ist noch offen.

## **5.12 Musikgesellschaft Ferenbalm; Saal Biberenbad, Adventskonzert**

Hurni Ulrich, Ferenbalm, weist im Zusammenhang mit den beim Voranschlag erwähnten Ausgaben im Bereich Kultur darauf hin, dass die Musikgesellschaft Ferenbalm eine Nutzniesserin des Saals im Biberenbad ist und dankt dem Gemeinderat für die Saalmiete. Er macht weiter auf das Adventskonzert der Musikgesellschaft vom kommenden Samstag in der Kirche Ferenbalm aufmerksam und lädt die Anwesenden dazu ein.

## **5.13 Dank**

Liechi Martin, Rizenbach, Präsident SVP, dankt im Namen der SVP den Behörden, der Verwaltung und allen, die sich für die Gemeinde einsetzen. Speziell erwähnt er drei Frauen, die am 1. Januar des kommenden Jahres nicht mehr auf ihrem Posten sein werden: Gemeinderätin Barbara Wiedmer, Gemeinderätin Anita Küttel und Verwaltungsangestellte Dora Schumacher, die sich jahrzehntelang für die Gemeinde einsetzte und fast nicht weg zu denken ist.

Bollmann Albert, Rizenbach, Vertreter SP, dankt im Namen der SP auch dem Gemeinderat, den Kommissionen und der Verwaltung für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Besonders dankt er den austretenden Gemeinderätinnen Barbara Wiedmer und Anita Küttel für ihr Engagement. den neugewählten Ratsmitgliedern Luzia Stalder und Beat Baumann wünscht er viel Erfolg im Amt. Allen Anwesenden wünscht er ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.



#### 5.14 Verabschiedungen

Gemeindepräsident Beat Schweizer nimmt unter Applaus der Versammlung die folgenden Verabschiedungen per Ende Jahr vor:

- Bauverwalter Ulrich Gilgen (an der Versammlung nicht anwesend), der seit September 2011 für die Gemeinde tätig ist und anlässlich einer schwierigen Situation als sein Vorgänger krankheitshalber längerfristig ausfiel zur Verfügung stand. Im März dieses Jahres vollendete Ulrich Gilgen sein 70. Altersjahr und tritt Ende Jahr in den Ruhestand.
- Verwaltungsangestellte Dora Schumacher, die am 1. Oktober 1972 ihre Stelle auf der Gemeindeverwaltung antrat und während fast eines halben Jahrhunderts für die Gemeinde im Einsatz war und der Gemeinde Ferenbalm am Schalter der Verwaltung ein Gesicht gab. Eines der Lieblingsaufgabengebiete während dieser langen Zeit war die Durchführung von Trauungen. Ein anderes die Ausbildung von Lernenden. Die Gemeinde konnte immer vom grossen Wissen, den Fähigkeiten und der Zuverlässigkeit von Dora Schumacher profitieren. Per Ende Jahr wird sie pensioniert.
- Gemeinderätin Anita Küttel, die einen Rekord aufstellte, indem sie per 1. Januar 2009 als jüngste Frau und ganz sicher seit 1973 als jüngstes Mitglied in den Gemeinderat gewählt wurde. Von 2009 bis 2012 betreute sie das Ressort Hochbau und Planung, was mit ihrem juristischen Background ideal war. In dieser Zeit leistete sie grosse Vorarbeit für die Ortsplanungsrevision. Ab 2013 betreute sie das Ressort Soziales und Gesundheit. Per Ende Jahr tritt sie aus dem Gemeinderat zurück.
- Gemeinderätin Barbara Wiedmer, die seit dem 1. Januar 2005 Mitglied im Gemeinderat ist und ebenfalls per Ende Jahr zurücktritt. In der Zeit von 2009 bis 2012 war Barbara Wiedmer zudem Vizegemeindepräsidentin. Während ihrer gesamten Zeit im Gemeinderat betreute sie das Ressort Bildung und Kultur, war zum Teil für sämtliche Gemeindeliegenschaften verantwortlich und arbeitete beim Liegenschaftskonzept mit. Während ihrer Amtszeit wurde der zweijährige Kindergarten eingeführt, der Kindergarten nach Vogelbuch verlegt, ein Schulvertrag mit Laupen abgeschlossen verbunden mit der Wahlfreiheit zwischen Laupen und Kerzers beim Besuch der Oberstufe, die Schulleitung und die Tagesschule eingeführt, personelle Änderungen beim Schulhaus abwart und beim Schulsekretariat vollzogen und ein Schulvertrag mit Kriechenwil abgeschlossen.

Schumacher Dora, Küttel Anita und Wiedmer Barbara richten ein paar Worte an die Versammlung und danken allen für die gute Zusammenarbeit.

***Gemeindepräsident Beat Schweizer schliesst die Versammlung und wünscht allen eine schöne Adventszeit, frohe Festtage, alles Gute im neuen Jahr und eine gute Heimkehr.***

Schluss der Versammlung: 22:40 Uhr

#### FÜR DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Präsident:

Der Sekretär:

Beat Schweizer

Bruno Dällenbach